## WARUM WERDEN SIE ...

# ... bei Beratungen nun kürzen?



Ursula Hein, Geschäftsführerin von "Frauen für Frauen" in Hollabrunn. Foto: NÖN

NÖN: Gab es viele Reaktionen auf den offenen Brief, den Sie im Juni publik gemacht haben?

Hein: Ja, regional und überregional. Ich habe auch einen Brief von Ministerin Juliane Bogner-Strauß erhalten, in dem steht, dass bei den Förderungen fünf Prozent eingespart werden müssen, dass wir aber noch Mittel bekommen, wenn zum Jahresende etwas übrig ist. Das ist zum Ärgern.

#### Warum

**Hein:** Weil ausschließlich Personalkosten gefördert werden und wir damit natürlich nicht planen können. Darum muss es Kürzungen bei den Beratungen geben.

### Wie sehr wirkt sich das nun in Hollabrunn aus?

Hein: Es werden insgesamt 60 Beratungen weniger sein, weil weniger Stunden zur Verfügung stehen. Und es bedeutet natürlich auch längere Wartezeiten.

## Also war Ihr offener Brief vergebene Liebesmüh'?

**Hein:** Ich habe schon den Eindruck, dass er nicht völlig umsonst war, und hoffe, dass die Lage wieder besser wird.